

Das alte Uri fotografisch festgehalten

Fotografie | Unersetzliche Bilddokumente von Karl Gisler-Lusser

Dr. Karl Gisler war nicht nur ein bekannter Arzt und Politiker, sondern auch ein engagierter Fotograf. Im Staatsarchiv Uri schlummern über 1000 Fotografien, viele davon warten noch auf eine Identifizierung.

Ruedi Gisler-Pfrunder

Wer sich mit der historischen Fotografie im Kanton Uri befasst, stösst früher oder später auf den Namen Dr. Karl Gisler. Karl Gisler-Lusser wurde am 23. August 1863 im Haus «zum Rosenberg» in Altdorf geboren. Nach dem Besuch der Primarschule in Altdorf und vier Klassen der damaligen «alten Kantonsschule» absolvierte er den Rest seiner Gymnasialzeit an der Zuger Kantonsschule. An den Universitäten Bern und Zürich studierte Karl Gisler Medizin und schloss 1888 mit dem Staatsexamen ab. Nach kurzer Assistententätigkeit eröffnete Karl Gisler 1889 seine Arztpraxis in Altdorf und wurde dort schon nach kurzer Zeit ein weitherum bekannter und beliebter Arzt. Die vielen Nachrufe, die nach seinem Hinschied am 8. Juni 1940 in Altdorf nicht nur hierzulande, sondern in der ganzen Innerschweiz publiziert wurden, bezeugen dies eindrücklich.

Karl Gisler war auch politisch aktiv und bekleidete zwischen 1889 und 1915 verschiedenste Ämter; so war er Schulrat, Schulratspräsident, Gemeinderat, Gemeindepräsident, Urner Landrat (1896 bis 1904) und schliesslich Urner Regierungsrat (1912 bis 1915). Als kulturell äusserst interessierter Mensch gehörte Karl Gisler zu den Mitbegründern der Trachtengruppe Altdorf; auch wirkte er aktiv an den Tellspielen mit und war Mitglied im Männerchor Altdorf. Zudem war Karl Gisler auch ein begabter Schriftsteller und Geschichtenerzähler. Sein Büchlein «Geschichtliches, Sagen und Legenden aus Uri» (1911) war bereits im Erscheinungsjahr vergriffen, sodass unverzüglich eine zweite Auflage gedruckt werden musste. 1938 publizierte Karl Gisler das Büchlein «Heiteres und Ernstes aus längst vergangener Zeit» mit seinen in der Urner Lokalzeitung «Gotthard-Post», die er mitbegründet hat, erschienenen Artikeln über seine ärztliche Tätigkeit im Kanton Uri.

Unersetzliche Bilddokumente

1993 gab Karl Iten (1931–2001) Karl Gislers Geschichten und Erzählungen in einer völlig überarbeiteten Ausgabe unter dem Titel «Heiteres und Ernstes aus dem alten Uri – Ein Urner Landarzt erzählt» neu heraus und versah die Publikation mit einer ausführlichen Biografie sowie mehreren historischen Fotografien. Karl Iten geht darin auch auf Karl Gislers fotografisches Schaffen ein und schreibt: «Dr. Gisler gehört auch zu den frühen Urner Fotografen, dem wir eine ansehnliche Reihe unersetzlicher Bilddokumente verdanken. Auch in dieser Hinsicht bemühte er sich, Dinge, die vom Verschwinden bedroht waren, für die Nachwelt festzuhalten und wenn auch nicht im Original, so doch zumindest in Form eines Bildes in Erinnerung zu bewahren.»

Tatsächlich schlummern über 1000 Fotografien, die Karl Gisler zwischen 1900 und 1920 erstellt hat, im Staatsarchiv Uri und warten auf ihre Entdeckung. Der vielfältige Bildbestand enthält einige qualitativ hochstehende Perlen und eine Vielzahl unschätzbare Zeitdokumente. Inhaltlich beschlägt der fotografische Nachlass von Karl Gisler primär seine eigene Familie; vereinzelt sind darin auch verschiedene Anlässe dokumentiert. Ein besonderes Augenmerk richtete Karl Gisler aber auch auf das Volkstümliche wie etwa die Tellspiele, die Trachtengruppe Altdorf sowie die



Der Weiler Zumdorf in Hospental. Eine Aufnahme von Karl Gisler. Es ist die bis dato älteste bekannte Fotografie des Weilers.



Karl Gisler (vorne, Mitte) im Kreise der Trachtengruppe Altdorf, zu deren Gründungsmitgliedern er zählte.

FOTOS: SAMMLUNG RUEDI GISLER-PFRUNDER

Bauernhäuser im Urnerland. Einige seiner Aufnahmen zeigen Ansichten von seinem geliebten Zugerland, und man findet auch einige wenige Fotografien aus dem Kanton Tessin. Viele der Aufnahmen konnten leider noch nicht exakt lokalisiert werden, und es darf somit vermutet werden, dass der Bestand zweifellos noch manche Überraschung in sich birgt.

Einzelne Fotografien wurden bereits in den frühen 1910er-Jahren in der Zeitschrift «Schweizer Familie» publiziert. Wie es zur Zusammenarbeit zwischen der Zeitschrift und Karl Gisler kam, liess sich bisher leider nicht eruieren. Folgende Fotografien von Karl Gisler konnten im illustrierten Wochenblatt «Die Schweizer Familie» identifiziert werden: Realp (Nr. 37, 15. Juli 1911, Seite 582), Schwingfest (Nr. 38, 22. Juli 1911, Seite 603), Sennenkilbi (Nr. 52, 28. Oktober 1911, Seite 822), Riedertal (Nr. 12,

20. Januar 1912, Seite 177), Fahnenweihe Männerchor Altdorf (Nr. 37, 13. Juli 1912, Seite 581).

Älteste bekannte Aufnahme von Zumdorf

Das Bild «Zumdorf, 30. Dezember 1919. Zur freundlichen Erinnerung Dr. Carl Gisler, Altdorf» zeigt die von Walsern gegründete Siedlung Zumdorf von Westen mit Pfrundhaus (links) und Walsershaus (rechts). Es handelt sich dabei um die bis dato älteste bekannte Fotografie des Weilers. Im Bildhintergrund erkennt man die 1719/20 errichtete St.-Nikolaus-Kapelle. Ob die Schildmauer am Walsershaus vor oder nach dem Lawineingang von 1851 errichtet wurde, ist unklar. Erstmals wird Zumdorf («zum Dorf») 1445 in einem spätmittelalterlichen Abtzens- und Steuerrödel von 1445 erwähnt. 1734 lebten 13 Familien im Weiler, um 1800 waren es

neun Haushaltungen mit 48 Personen. Wurden bei der ersten gesamtschweizerischen Volkszählung von 1850 noch 29 Personen gezählt, waren es 1870 bloss noch der Kaplan sowie eine Familie.

Trotzdem wurde die kleine Ansiedlung, welche noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts als selbstständige Dorfschaft betrachtet wurde, gegen Ende des 19. Jahrhunderts endgültig aufgegeben. Heute gibt es in Zumdorf zwei zeitweise bewohnte Häuser und das Restaurant zum Dörfli, dessen Wirtfamilie das ganze Jahr über in Zumdorf lebt.

Nachrufe

Karl Müller in der «Gotthard-Post», Werner Baumann im «Urner Wochenblatt», Dr. E. Wymann, Staatsarchivar von Uri, in den «Neuen Zürcher Nachrichten», «Neue Zürcher Zeitung», 10. Juni 1940; J. B. Rusch in den «Schweiz. Republikanischen Blättern», Dr. Ernst Laur in «Heimatleben», Dr. Manfred Stadlin im «Zuger Volksblatt».

Eine wasserscheue Patientin

Kleine Episode aus «Heiteres und Ernstes aus längst vergangener Zeit» (Seite 17): Eines Tages wurde ich zu einer alten, in einer Nachbargemeinde von Altdorf wohnenden Patientin gerufen, die starkes Fieber hatte. Ich ordnete unter anderem auch Bäder an oder, da ich wusste, dass an solchen Orten Bäder nicht leicht gemacht werden konnten, Waschungen und Wickel. Da kam ich aber bei der Patientin übel an, die mir rund und nett erklärte, sie habe ihr Leben lang nie gebadet und

nur selten Waschungen vorgenommen und fange in ihrem Alter mit solchem Zeug nicht mehr an. Dass die Person nie guter Körperpflege gehuldigt hatte, lag offen zu Tage, denn die Haut zeigte so viele dicke Schmutzkrusten, dass mein Hörrohr allenthalben deutliche Spuren hinterliess. Bäder und Waschungen unterblieben, und in der Folge starb die Frau, was meines Erachtens trotz Bädern und Waschungen auch geschehen wäre, denn ihre Lebensuhr war abgelaufen.



Karl Gisler hinterliess auch ein grosses fotografisches Werk.

HALDI

Kilbitanz

Am kommenden Samstag, 28. September, findet in der Mehrzweckhalle Haldi der bereits zur Tradition gewordene Haldi-Kilbitanz statt. Ab 20.00 Uhr spielt das Ländlertrio Echo vom Giebel zum Tanz auf. Der Barbetrieb mit DJ lässt einen unvergesslichen Abend auf der Sonnenterrasse Haldi gemütlich ausklingen. Die Luftseilbahn Haldi fährt um 19.50, 20.10, 21.40, 23.10, 00.10, 2.00 und 4.00 Uhr. Die Organisatoren heissen alle Gäste herzlich willkommen und freuen sich auf ein schönes Fest. (e)

AMSTEG

Vereinsmesse

Am Mittwoch, 2. Oktober, lädt die Frauengemeinschaft Silenen/Amsteg um 9.00 Uhr zur Vereinsmesse in der Pfarrkirche Amsteg ein (anderes Datum als im Jahresprogramm). Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. (e)

FLÜELEN

Kilbi im Pflegezentrum Urnersee

Am Sonntag, 29. September, wird im Pflegezentrum Urnersee Kilbi gefeiert. Ab 14.30 Uhr gibts musikalische Unterhaltung mit den «Esch-Ba-Klängen». (e)

Vaki-Turnen

Am kommenden Samstag, 28. September, findet um 10.00 Uhr in der Sporthalle Gehren das Vaki-Turnen statt – eine Turnstunde für alle, die gerne Sachen verstecken und finden. Das Leiterteam freut sich auf viele kleine Sucherinnen und Sucher. (e)

Musik in der «Seerose»

In der «Seerose – begleitet sein im Alter» sorgen am 13. Oktober «Bäri und Poldi» von 14.30 bis 16.30 Uhr für musikalische Unterhaltung. Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer sind herzlich willkommen, eine gemütliche Zeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu verbringen. (e)

ERSTFELD

Vaki-Turnen

Am Samstag, 28. September, findet von 10.00 bis 11.00 Uhr in der Gemeindefesthalle das Vaki-Turnen statt. Alle drei- bis sechsjährigen Kinder sind mit ihren Vätern, Grossvätern oder Götts herzlich willkommen. Auf viele turnbegeisterte Kinder mit Begleitung freut sich das Leiterinnenteam. (e)

ALTDORF

Vaki-Turnen

Am Samstag, 28. September, findet das erste Vaki-Turnen für Kinder ab drei Jahren mit ihren Vätern oder einer anderen männlichen Begleitperson statt. Geturnt wird jeweils an einem Samstag pro Monat von 9.30 bis 10.30 Uhr in der Turnhalle Feldli. Weitere Turndaten sind auf www.turnerinnen-ktv-aldorf.ch zu finden. Das Leiterinnenteam mit Antonia Bär, Andrea Inderbitzin, Olivia Oechslin, Simone Abegg und Petra Müller freut sich auf viele begeisterte Kinder und Erwachsene. (e)